



KommentarDie Politik spüren lernen

Von **Erich C. Setzwein**

Jugendliche, ob in Eichenau oder anderswo, haben meist keine klaren Vorstellungen, welche Folgen politische Entscheidungen für sie haben. Um die Auswirkungen von Politik auf ihr Leben zu verstehen, wäre politische Bildung nötig. Die aber wird in der Schule nur rudimentär vermittelt, oft gerade nur so viel, dass es zum Wählen reicht. Am ehesten bekommen die Heranwachsenden es in der eigenen Gemeinde mit, wenn zum Beispiel das Jugendzentrum die Öffnungszeiten einschränkt, weil Geld für Personal fehlt. Oder wenn es um die Einrichtung eines Jugendcafés geht, in dem sich Jugendliche mit wenig Geld zum Ratschen treffen können. Ein von den Jugendlichen gewählter Beirat, der sich als eine Art Vorinstanz des Gemeinderates um die Belange seiner Zielgruppe kümmert und Forderungen und Wünsche für den Gemeinderat entscheidungsreif macht, wäre der richtige Ort, Jugendlichen zu zeigen, wie Politik wirkt. Freilich darf es dabei keine Scheuklappen geben, natürlich soll auch die Parteipolitik eine Rolle spielen dürfen. Jugendliche sollen Lust an der politischen Diskussion bekommen. Sie spüren ja sonst nur den Frust - vor allem den der Erwachsenen - an der Politik. Die Entscheidung, den Jugendbeirat in Eichenau von den Jugendlichen wählen zu lassen, wäre richtig. Denn dann könnten alle Jugendlichen, und eben nicht nur die mit Funktion und Amt, ihre Interessen selbst vertreten. Gleichzeitig bekämen sie die Chance, politisch denkende und handelnde Menschen zu werden.

Quelle: Süddeutsche Zeitung
Nr.244, Donnerstag, den 21. Oktober 2010 , Seite 4

Fenster schließen 